Nach 45 Jahren ist Schluss

Heidi und Hanspeter Meier haben während 45 Jahren mit viel Freude ihr Uhren- und Schmuckgeschäft geführt. Jetzt ist altershalber Schluss. Ein grosses Dankeschön geht an die treue Kundschaft. «Ohne diese hätten wir es nicht so weit geschafft», ist das Ehepaar überzeugt.

Foto zVg

Heidi und Hanspeter Meier

«Viele Leute sagen uns, dass es schade sei, dass wir aufhören. Und unsere Kundinnen und Kunden sind auch ein bisschen ratlos, wohin sie jetzt gehen sollen», sagt Heidi Meier. Man kann die Leute verstehen, denn das Geschäft des Ehepaars Meier war während sehr vieler Jahre die erste Adresse für Uhren, Schmuck und Reparaturen in Hombrechtikon. «Hanspeter wird dieses Jahr 70 und ich bin auch pensioniert. Im April sind es 45 Jahre, während derer wir ‹geschäften›», erzählt Heidi Meier. Begonnen habe alles in einem kleinen Zimmer im Haus nebendran. «Unsere Kundinnen und Kunden gingen zuerst durch die Stube, in der sich das Büro und das Laufgitter für unsere Kinder befand. Dann durch das Esszimmer, das als Werkstatt diente, in ein kleines Zimmer, das wir als Laden nutzten», erinnert sich der Uhrmacher Hanspeter Meier, «die Leute sassen in der Stube und haben Schmuck ausgesucht.» Einige ihrer Kundinnen und Kunden können sich noch an diese Zeit entsinnen.

Grosser und schöner Laden

1988 konnte das Ehepaar das Haus umbauen und im Erdgeschoss einen Laden einrichten. «Nun war die Wohnung vom Laden getrennt und wir waren glücklich», lacht Heidi Meier. An Weihnachten, dem 25. Dezember 1996, musste das Ehepaar einen grossen Einbruch verkraften. Die Einbrecher räumten den ganzen Laden aus und es entstand ein Riesenschaden. «Nichts war versichert, da sich der Laden in einem alten Haus befand. Damals überlegten wir, ob wir weitermachen wollen. Aber dieser Moment dauerte nur sehr kurz», erzählt Hanspeter Meier. Die Solidarität nach dem Einbruch war gross. Die Lieferanten stellten Produkte zur Verfügung und die Bevölkerung kaufte ein, obwohl die meisten gar nichts brauchten. Dafür sind die Inhaber heute noch dankbar.

Foto Daniela Bahnmüller

Alles muss raus

2002 gab es mit dem Umzug an die jetzige Adresse, also in das Haus neben dem bisherigen Laden, eine grosse Veränderung. Der grosse und schöne Laden habe auch eine andere Kundschaft angezogen. Alles war offen und man konnte von der Strasse her in den Laden schauen. «Es war ein grosser, aber guter Schritt», bekräftigt Heidi Meier. Für den geräumigen Laden brauchten sie mehr Material, mehr Uhren und mehr Schmuck, den sie ausstellen konnten. Während 30 Jahren hatte das Geschäft die Tissot-Vertretung und daneben auch diejenige für Aerowatch und Louis Erard.

Älter geworden

Heidi und Hanspeter Meier haben das Geschäft ihr Leben lang nur zu zweit betrieben. Von der Buchhaltung übers Putzen bis zum Dekorieren haben sie es alleine geschafft. «Ich war zuständig für den Laden und das Büro. Hanspeter war für die Werkstatt verantwortlich. Jeder hatte seinen Bereich und wir haben einander nicht dreingeredet. Deshalb hat es funktioniert», weiss Heidi Meier. Die Werkstatt sei im-

HP. Meier Uhren & Schmuck, Hombrechtikon

mer sehr wertvoll gewesen. Die Kunden kamen von Zürich bis zum Glarnerland. Es hatte sich herumgesprochen, dass Hanspeter Meier alles reparieren kann. «Die Kundschaft ist mit uns älter geworden», so Heidi Meier. Das Trauringgeschäft sei fast ganz weggefallen und die junge Bevölkerung kaufe heute anders ein. Das Ehepaar führt aus: «Wir konnten dank unserer treuen Kundschaft unser Geschäft so lange offenhalten. Es hat sich viel verändert. Wir schliessen aber nicht aus Frust, sondern altershalber.» Das Ehepaar hatte jeden Tag schöne Begegnungen mit zufriedenen und glücklichen Menschen. Denn wenn man sich selbst oder jemand anderem etwas schenke, dann freue man sich. «Es gab viele emotionale Momente in unserem Laden.» Heidi und Hanspeter Meier haben sich bewusst zu diesem Schritt entschlossen. Denn das Geschäft einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger zu übergeben, sei schwierig. Der Laden sei für die heutigen Bedürfnisse zu gross und damit sich das Geschäft rentiere, müsse ein Uhrmacher die Werkstatt führen. «Diesen Beruf üben heute nicht mehr viele aus. Die meisten, die sich für dieses Handwerk interessieren, arbeiten direkt bei den Uhrenherstellern.»

Ausverkauf

Bis am 31. Mai findet nun der Ausverkauf statt. Ein grosses und schönes Sortiment ist stark heruntergeschrieben. «Alles muss raus – auch der Dekoschmuck. Wer nun vorbeikommt, findet sicher ein Schnäppchen aus unserem umfangreichen Perlensortiment, dem Gold-, Diamanten- oder Uhrenangebot. Das gesamte Sortiment ist heruntergesetzt, vom Silberkettchen bis zum Diamantschmuck. Ausgenommen sind Reparaturen und Tissotuhren», bestätigt Hanspeter Meier und seine Frau hält fest: «Wir danken unserer treuen Kundschaft ganz herzlich. Ohne sie hätten wir es nicht so weit geschafft. Kommt alle nochmals vorbei und macht euch eine Freude.» (Inserat Seite xy)

TREFFPUNKT

Foto Daniela Bahnmüller